



## 21. Jahresversammlung, 8. Sept. 2015, 19.30 Uhr, Schloss Dottenwil

### Protokoll

Pünktlich c.t. begrüsst Präsident Paul Geiger die erfreulich grosse Zahl von Anwesenden zur Jahresversammlung, Vereinsmitglieder und Nicht-Vereinsmitglieder, auf jeden Fall Freunde des Vereins. Gemäss Präsenzliste nehmen 35 Personen teil. Besonders begrüssen wir Evelyne Studer, welche über ihren Einsatz im Spital Endamarariék berichten wird. Sie hat soeben das medizinische Staatsexamen abgeschlossen, herzliche Gratulation.

Entschuldigt haben sich Marty und Sepp Bösch, Therese Heeb, Gaby und Kurt Merz, Gaby Rusch, Barbara Schori, Anita und Christophe Wäspi.

Wie in früheren Jahren richtet Paul Geiger zu Beginn einen "Blick in die Welt". Der Blick ist momentan stark getrübt durch Kriege, grösste Verletzungen der Menschenrechte in vielen Regionen, Korruption vieler Regierungen und eine unüberschaubare Flüchtlingskatastrophe. Es gibt nicht *die* Lösung, es muss sich vieles ändern: Das grosse Gefälle in der Lebensqualität zwischen armen und besser gestellten Ländern muss vermindert werden, die Korruption ist zu bekämpfen, die Bildung zu verbessern, die Entwicklungshilfe - vor allem die staatliche - so zu gestalten, dass korrupte Regierungen und Organisationen nicht mehr unterstützt werden, der Welthandel soll nicht ausschliesslich nach Profit streben, die Toleranz zwischen den Religionen und innerhalb dieser muss verbessert werden, auch bei uns. Neben den bedrohlichen Szenarien, welche die Medien vor allem beherrschen, gibt es auch viel Positives, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Mitmenschlichkeit, Unbestechlichkeit und Solidarität, wenig quotenträchtige Eigenschaften, welche aber Hoffnung machen "in dieser struben Welt".

### Traktanden

1. **Wahl der Stimmenzähler:** Gewählt wird einstimmig Martin Bösch.
2. **Protokoll der HV vom 17.9.2014;** liegt in einigen Exemplaren auf den Tischen auf. Das Protokoll findet sich auch auf der Homepage [www.3.weltfreunde.ch](http://www.3.weltfreunde.ch). Es wird ohne Änderungen genehmigt und dem Aktuar Heinz Surber verdankt.
3. **Jahresbericht des Präsidenten,** von HV zu HV  
Paul Geiger berichtet über die Geschehnisse seit der letztjährigen HV.  
Aktivitäten über's Jahr:
  - Teilnahme am Weihnachtsmarkt: Stimmungsvoller Anlass und gute Gelegenheit für uns, uns zu präsentieren und mit vielen Leuten ins Gespräch zu kommen.
  - 1 Vorstandssitzung zur Vorbereitung der Jahresversammlung
  - rege Kommunikation mit der Stiftung Endamarariék, v.a. mit Sales Huber, der immer wieder über die neuesten Entwicklungen im Spital Endamarariék informiert.

Bericht über die vom Verein unterstützten Projekte

- Spital Endamarariék, Tanzania  
Seit etwa eineinhalb Jahren hat unter der Initiative von Sales Huber eine sehr positive Entwicklung eingesetzt. Die Senkung der Behandlungskosten auf ca. 50% hat die Behandlung für die arme Bevölkerung erschwinglicher gemacht, dadurch gibt es viel mehr Patienten, ambulant

und stationär. Mit Dr. Soko konnte ein vielseitiger Chirurg gewonnen und das Angebot des Spitals massiv verbreitert werden. Die Stiftung finanziert Dr. Soko im Gegenzug eine dreijährige Weiterbildung im Spital Dodoma (Hauptstadt von Tanzania). Seit einigen Jahren besteht für mittellose Patienten die Möglichkeit einer Gratis-Behandlung. Die Kosten werden aus dem Pennyless Fonds finanziert, der von der Stiftung Endamarariek und unserem Verein gespiesen wird.

Durch diese positiven Entwicklungen, durch welche auch Entlassungen von Personal vermieden werden konnten, arbeitet das ganze Spitalteam viel motivierter und besser, auch die Kommunikation mit der Stiftung und indirekt mit uns ist viel besser als früher.

- Stiftung Conrado Kretz, Peru  
Pater Markus Degen, der langjährige Leiter der Stiftung, dankt in einem persönlichen Brief für die Spende, welche für eine Bäckerei mit geistig behinderten Kindern verwendet wird. In seinem Jahresbericht 2014, einem Wahljahr in Peru, nennt er speziell die überall grassierende Korruption, gegen die nichts unternommen wird, obwohl sie von vielen verachtet wird. Die Stiftung hat einen sozialen Dienst eingerichtet. Es geht diesem um politische Ausbildung, um Motivation zu politischer Aktivität, um die Bildung von Basisgruppen in den Gemeinden mit dem Ziel, den Sinn für das Gemeinwohl zu stärken, aber auch um Planung in der Landwirtschaft und Viehzucht.

Die Pflanzung und Verwertung von Heilkräutern wurde ausgebaut, mit Salben, Tee, Sirup für den internationalen Markt, nebst getrockneten Kräutern mehr für den lokalen Markt. Weiter floriert die seit 25 Jahren bestehende Forellenzucht und -Verarbeitung mit 125 t pro Jahr, sie konnte erfolgreich Einheimischen übergeben werden.

Schliesslich wurde vor 4 Jahren eine Spezialechule für geistig behinderte Kinder erbaut, wichtig in einer Kultur, in der geistige Behinderung als Strafe Gottes gilt. Der Staat hat allerdings die versprochenen Lehrerlöhne noch nicht bezahlt. Die 20 Kinder lernen Kleintierhaltung, Brot backen, Ackerbau, Weben, Kochen, Putzen, Umgang mit Geld, und in der Schule haben sie Lesen, Schreiben, Zeichnen und Musik gelernt.

- Kinderdorf KIRAN in Varanasi, Indien.  
Seit der Gründung vor 25 Jahren ist KIRAN zu einem grossen Zentrum für Bildung und Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung geworden. Es strahlt weit über Varanasi hinaus und ist für seine religiöse Grundlage und die gegenseitige Achtung bekannt. Es nehmen morgens alle an einer Meditation mit interreligiösem Morgengebet teil.

Viele einstige Schüler sind nun selbst Ausbilder oder führen selbständig einen kleinen Betrieb, ohne die Ausbildung hätten sie ihr Leben wohl in Armut verbracht.

Auch im Bereich der Behandlung und Schulung behinderter Kinder sind kleine Zentren entstanden, die von ehemaligen Schülern des KIRAN geleitet werden und so zu einem grossen Streueffekt der Idee des KIRAN beitragen.

#### 4. **Jahresbericht des Kassiers** (Kalenderjahr 2014)

Vollständige Rechnung als Anhang zum Protokoll.

Dino Keller erläutert die Jahresrechnung 2014: Sie schliesst bei Einnahmen von Fr. 24'953.90 und Ausgaben von Fr 27'212.85 mit einem Minderertrag von Fr. 2'258.95 ab.

Das Vermögen beträgt per 31.12.2014 damit Fr. 24'562.21

Entgegen dem Budget 2014 wurde die Einlage in den Pennyless Fonds (noch) nicht geleistet, es ist vorgesehen, dies dieses Jahr nachzuholen.

Eine Zusammenstellung der Spenden der letzten Jahre zeigt folgendes Bild:

**Jahr Spenden/Mitgliederbeiträge**

**Jahr Spenden/Mitgliederbeiträge**

2004	27'698.60	2010	48'002.70
2005	18'573.05	2011	21'831.50
2006	27'264.00	2012	19'322.85
2007	19'902.00	2013	38'400.85
2008	25'961.75	2014	24'442.50
2009	37'051.95		

5. **Bericht der Revisoren:**

Diesen verliest Gallus Heeb, da die Revisorinnen Marty Bösch und Gaby Rusch nicht an der heutigen Versammlung teilnehmen können. Sie haben die Rechnung geprüft und alles für in Ordnung befunden. Die Versammlung stimmt dem Antrag auf Entlastung von Kassier Dino Keller einstimmig zu. Ergänzend liest Peter Lorenz den Antrag auf Entlastung des gesamten Vorstands, auch diesem wird einstimmig zugestimmt.

6. **Budget 2015**

Dino Keller erläutert das Budget.

Es sollen Spenden in gleicher Höhe wie im Vorjahr gehen an:

- Spital Endamarariék Fr. 15'000.-
- Stiftung Conrado Kretz Fr. 5'000.-
- Kinderdorf KIRAN Fr. 3'000.-

Ferner besteht die Absicht, die bereits für letztes Jahr geplante Einlage in den Pennyless Fonds dieses Jahr zu leisten:

- Pennyless-Fonds Fr. 5'000.-

Paul Geiger weist darauf hin, dass der Verein kein Geld anlegen, sondern das vorhandene Vereinsvermögen auch dieses Jahr dorthin spenden will, wo es jetzt gebraucht wird.

7. **Jahresbeiträge:**

Der Mitgliederbeitrag von Fr. 20.- (einzel) und Fr. 30.- (Familien) wird unverändert beibehalten. Es wird appelliert an freudige Spender/innen.

8. **Wahlen**

Es liegen keine Rücktritte vor, die Amtsdauer beträgt 4 Jahre und dauert bis 2017.

9. **Allgemeine Umfrage:**

Paul Geiger gibt den Termin der nächsten Jahresversammlung bekannt: **Dienstag, 26.4.2016.**

Die Versammlung soll künftig wieder wie einst im Frühjahr stattfinden, damit die Berichte über das zurückliegende Jahr aktueller sind und das Budget für das laufende Jahr früher beschlossen wird.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil gibt es eine alemannische Haussuppe, welche Monika Geiger und Claire Keller gekocht haben. Nach der Pause folgt das Referat von Evelyne Studer, siehe Anhang.

10. 9. 2015/ H. Surber



Anhand einer Folge eindrücklicher Fotos erzählt Evelyne Studer über ihre Zeit im Spital Endamarariek. Sie folgt dabei einem üblichen Tagesablauf, der mit dem Morgengebet um 8 Uhr beginnt. Für die Ärzte stehen danach administrative Arbeiten, für die Schwestern Reinigungsarbeiten auf dem Programm. Von 9.30 bis ca. 11 Uhr folgen die Visiten. Man erwartet zwar als Zuhörer, dass vieles in diesem Spital anders, einfacher als in unseren Spitälern ist, wird dann aber doch überrascht, was dies konkret bedeutet. Um einige Beispiele anzuführen:

- Eine schwangere Frau wird mit einem Ohrtrichter, nicht mit Ultraschall untersucht. Während Evelyn Studers Aufenthalt sind trotz solcher nicht sehr moderner Methoden alle Kinder gesund zur Welt gekommen. Bei

den Geburten ist im Normalfall kein Arzt dabei.

- Es wird erwogen, einem Querschnittgelähmten die Beine zu amputieren, damit er sich nachher selbständiger bewegen kann, indem er auf beiden Händen zu gehen lernt.
- Auf einem Foto ist eine ältere Frau zu sehen, deren Alter man nicht weiss, weil sie es selbst nicht weiss.
- Zwei Mädchen mit schweren Herzfehlern können nicht behandelt werden, wären sie hier, könnten sie wohl geheilt werden.

Ein Blick ins Labor zeigt gute Einrichtungen, die u.a. für den Malariatest wichtig sind.

Kinder im Spital werden wegen Mücken und wegen der Kälte (das Spital liegt auf etwa 1500m.ü.M.) fest eingewickelt, viele können das Spital nach 2-3 Tagen wieder verlassen. Bemerkenswert ist, dass der "Hotelbetrieb" Sache der Angehörigen ist: Diese sind für die Zubereitung des Essens und die Pflege der Patienten und Patientinnen verantwortlich, soweit es nicht um das Medizinische geht.



Auf die Visiten folgt von ca. 11 bis 16 Uhr die Sprechstunde, mit etwa 20 bis 25 Personen pro Tag. Diese müssen vor dem Untersuch bezahlen. Ergibt sich, dass ein weiterer Schritt nötig ist, muss für diesen wiederum zuerst bezahlt werden. Für ein Röntgen oder EKG müssen die Patienten aber nach Karatu (eine halbe Stunde Autofahrt) verlegt werden, für ein CT oder eine Echokardiographie sogar in das 3 Stunden entfernte Spital Haidum. Dies bedeutet einen grossen finanziellen Aufwand, den sie sich nicht immer leisten können. Ein Foto zeigt die Verlegung eines Patienten, der im Kleinbus auf einer Liege am Boden von 6 Angehörigen begleitet wird.

Am Nachmittag werden dann Kleinoperationen wie Zähne ziehen, Beschneidungen junger Männer oder Entfernen von Fremdkörpern aus dem Auge durchgeführt. Wichtig ist ferner das Impfen, zu welchem die Bevölkerung durch eine Kampagne aufgerufen wird. Mit Dr. Soko arbeitet an den Wochenenden ein sehr vielseitiger erfahrener Chirurg im Spital. Unter dem Tag nimmt er die Untersuchung vor, operiert wird in der Nacht. Die sterilen Vorkehrungen bei diesen zum Teil grossen Operationen wie z.B. der Entfernung einer Niere sind vorbildlich.

Evelyne Studer wohnte während ihres Aufenthalts im Haus der Mönche. Die einheimische Bevölkerung wohnt zumeist in Lehmhütten, auf einem Foto sieht man einen Ochsenkarren, es gibt weder fliessendes Wasser noch elektrischen Strom. Kürzlich wurde nun aber zum Spital eine Stromleitung verlegt.

Die Referentin wird in Ende September 2015 ein weiteres Mal zu einem Einsatz in Endamarariek aufbrechen.

Fotos: Evelyne Studer - Alltag im Spital Endamarariek